

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 90 (1981)
Heft: 4

Artikel: Flüchtlinge im Ausland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flüchtlinge im Ausland



Wer leistet Hilfe?

Das UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge, abgekürzt UNHCR, ist weltweit verantwortlich für die Anerkennung, den Schutz und die Versorgung von Flüchtlingen. Es ist selber nicht operationell tätig, sondern arbeitet mit den Regierungen der Erstasyländer zusammen und koordiniert die Hilfeprogramme staatlicher und privater Organisationen. In seinen Aufgabenbereich fällt namentlich die Unterbringung und Grundernährung von Flüchtlingen in den Schutzländern, wobei weitere UNO-Unterorganisationen ihren Beitrag leisten, wie beispielsweise der Kinderhilfsfonds Uni-

cef, die Weltgesundheitsorganisation und das Welternährungsprogramm.

Für Teilaufgaben stehen dem UNHCR internationale Hilfswerke, die Liga der Rotkreuzgesellschaften, meist auch die Rotkreuzgesellschaft des Aufnahmelandes sowie im bewaffneten Konflikt das IKRK zur Verfügung. Alle genannten Institutionen arbeiten vorwiegend in den Bereichen medizinische Versorgung, Zusatzernährung, Schulung und soziale Betreuung.

Die geschilderten Zusammenhänge könnten vereinfacht etwa so dargestellt werden:

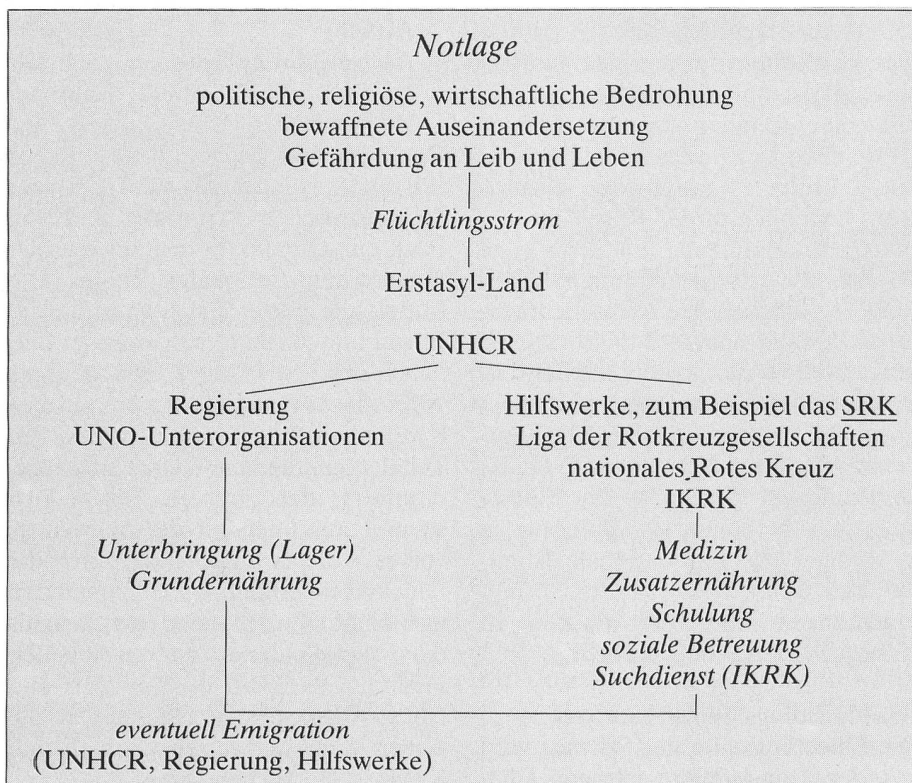
Der Flüchtling im Entwicklungsland

Flüchtlinge bewegen sich heute in ihrer Mehrzahl in der Dritten Welt. Die Entwicklungsländer sind für die daraus entstehende soziale und wirtschaftliche Belastung ungenügend oder gar nicht gerüstet.

In vielen Fällen entstehen durch die internationale Intervention mit der Einrichtung von Lagern, regelmäßigen Versorgung der Flüchtlinge mit Nahrung und anderer Hilfe, soziale Spannungen mit der einheimischen Landbevölkerung. Diese fühlt sich übergangen und benachteiligt, da sie normalerweise nicht auf gleiche «Privilegien» wie der Flüchtling zählen kann.

Die Ansiedlung und Integration von Flüchtlingen im Erstasyland ist zu meist ein dornenvolles Problem. Allein schon der kulturellen Voraussetzungen des Flüchtlings wegen wäre aber der Verbleib in einem Nachbarland der Emigration in einen völlig anderen Kulturkreis (z.B. Europa) vorzuziehen.

Neben politisch Vertriebenen innerhalb ihres eigenen Landes spricht man seit einigen Jahren auch von sogenannten «Hungerflüchtlingen». Ständiger Mangel an Nahrungsmitteln, Wasser oder Kulturland für die Eigenversorgung zwingen grosse Bevölkerungsgruppen, in andere, aussichtsreichere Regionen ihres Landes zu flüchten oder sich umsiedeln zu lassen. Die Versorgung in neuen Siedlungsgebieten ist mit der Flüchtlingsproblematik traditioneller Prägung vergleichbar. Die Vermischung beider Typen ist derzeit in einzelnen ostafrikanischen Ländern zu beobachten, wo



Hilfsprogramme sowohl die Versorgung von politischen Flüchtlingen wie auch von Hungerflüchtlingen einschliessen.

Das Engagement des SRK im Ausland

Die Flüchtlingshilfe im Ausland ist für das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) in den letzten Jahren zu einem zunehmend wichtigeren Anliegen geworden. Es gilt vor allem dort Lücken zu füllen, wo andere private oder staatliche Organisationen nicht einspringen können. Immer aber bemüht sich das SRK um Teilaufgaben im medizinischen Bereich.

Es ist zu unterscheiden zwischen Grund- und Notversorgung und Programmen, welche auf längerfristigem Aufenthalt von Flüchtlingen in den Erstaufnahme-Ländern basieren. In der Grundversorgung können SRK-Einsätze allgemeinmedizinischen Charakter haben (z. B. mobile Equipe in Flüchtlingslagern) oder aber chirurgische Behandlung beinhalten, dort, wo Flüchtlinge in verletztem Zustand ankommen. Im Falle von absehbarem längerem Asyl richtet das SRK sein Augenmerk auf spezialärztliche Gebiete, wie Augenmedizin, zahnärztlicher Dienst oder Tuberkulose-Erfassung und -behandlung.

Die Erfüllung von anspruchsvollen Aufgaben in der Flüchtlingshilfe im Ausland wäre ohne besondere Anstrengungen für Mittelbeschaffung nicht denkbar. Der Fluss finanzieller Spenden wiederum hängt von der Dramatik einer Flüchtlingssituation ab. So konnten für Flüchtlinge aus Kambodscha oder für Bootsflüchtlinge aus Vietnam – grosse Flüchtlingsströme, Menschen, die unmittelbar an Leib und Leben gefährdet waren – beträchtliche Mittel gesammelt werden. In der weltweiten Presse geraten demgegenüber die Saharoui-Flüchtlinge in Algerien, die eriträischen Flüchtlinge im Sudan oder afghanische Flüchtlinge in Pakistan stark in den Hintergrund, obwohl es sich um über eine Million Menschen handelt, die ebenfalls bitterste Not leiden.

In der Flüchtlingsarbeit sind dem SRK folgende Kriterien besonders wichtig:

- keine schwerfällige Infrastruktur schaffen, die später für das betreffende Land zu einer Belastung wird;
- materielle und arbeitstechnische Mittel möglichst bescheiden halten;

Aktuelle Hilfsaktionen zugunsten von Flüchtlingen im Ausland

Kamerun / *Flüchtlinge aus dem Tschad – 30 000 bis 50 000 Menschen.*

Einsatz einer medizinischen Equipe im nordkamerunischen Grenzstädtchen Kousseri.

Sudan / *Flüchtlinge aus der äthiopischen Provinz Eritrea – 50 000 Menschen.*

Einsatz einer chirurgischen Equipe in der sudanesischen Wüstenstadt Kassala, medizinische Betreuung von zwei Flüchtlingslagern im Landesinnern.

Somalia / *Flüchtlinge aus Ogaden und landeseigene Hungerflüchtlinge – 1,6 Millionen Menschen.*

Einsatz von Felddelegierten für Lebensmittelverteilungen.

China / *Flüchtlinge aus Vietnam – 250 000 Menschen.*

Beschaffung von Spitalausrüstungen.

Indonesien / *Flüchtlinge aus Vietnam auf der Insel Galang – 10 000 Menschen.*

Einsatz einer chirurgischen Kleinequipe.

Malaysia / *Flüchtlinge aus Indochina – 13 000 Menschen.*

Einsatz von zahnärztlichen Kleinequipen in Lagern.

Pakistan / *Flüchtlinge aus Afghanistan – 1,2 Millionen Menschen.*

Finanzierung von mobilen medizinischen Equipen mit pakistanischem Personal in Lagern.

Thailand / *Flüchtlinge aus Vietnam und Laos – 120 000 Menschen.*

Einsatz einer mobilen zahnärztlichen Equipe und einer mobilen augenärztlichen Equipe in Lagern.

Flüchtlinge aus Kambodscha im Grenzgebiet – 500 000 Menschen.

Einsatz einer Tuberkulose-Equipe im Flüchtlingslager Khao-I-Dang. Einsatz von Krankenpflegepersonal in der Versorgungsaktion des IKRK in Lagern.

- durch mobile Arbeit eine grösstmögliche Zahl von Menschen erreichen;
- soziale Spannungen zwischen Flüchtlingen und der meist unterversorgten Bevölkerung des Gastlandes vermeiden, indem die Hilfe beiden Teilen zukommt.

Im Jahr 1980 hat das SRK für die Flüchtlingshilfe in Entwicklungsländern insgesamt 4,28 Millionen Franken aufgewendet, das sind 20,71% der gesamten Auslandsausgaben. Die Leistungen erfolgten namentlich in Afrika (1,48 Mio.) und Asien (2,78 Mio.). Sie bestanden in personellen Einsätzen (medizinische und spezialärztliche Delegierte und Equipen), Lebensmittelhilfe und Unterstützung der Flüchtlings-Hilfsprogramme von IKRK und Liga der Rotkreuzgesellschaften. Insgesamt waren im vergangenen Jahr 85 Delegierte für das SRK in der Flüchtlingsarbeit im Ausland tätig.

